

Handwerk sieht Meisterbrief in Gefahr

Protest Betriebe wollen deutsches Ausbildungsmodell erhalten. Kritik an Selbstständigkeit mit zu kleinem Verdienst

VON ALEXANDRA WEHR

Illerbeuren Knallig rote Postkarten mit dem Aufdruck „Ja zum Meister – keine Ausbildung, keine Qualität ohne Meistertitel“ liegen auf den Tischen. Ein klarer Hinweis auf eines der zentralen Themen beim politischen Handwerker-Frühschoppen in Illerbeuren, zu dem die Handwerkskammer Schwaben eingeladen hat.

Ein Thema, das vielen Teilnehmern unter den Nägeln brennt. „Es gibt eine sehr liberale Bewegung in Europa, die will, dass man allein mit ein paar Jahren Berufserfahrung einen Betrieb eröffnen und ausbilden darf“, kritisiert etwa Alois Huber. Der Kfz-Meister führt in Gersthofen einen Betrieb mit 25 Mitarbeitern. „Ich bin hier, weil ich mich für den Erhalt des Meisterbriefs einsetzen möchte“, erklärt Huber, der auch Kfz-Innungsmeister in Schwaben ist, am Rande der Veranstaltung.



Alois Huber

110 Vertreter des Handwerks tauschen sich dabei bei Weißwurst und Brezen mit etwa 40 Politikern aus. Der Erhalt des deutschen Ausbildungsmodells ist dabei eines der wichtigsten Themen. „Wir haben Angst, dass die duale Ausbildung in Betrieb und Schule verwässert“, erklärt Huber. „Wer Bremsen belegen oder einen Auspuff wechseln kann, kann mit diesen einfachen Arbeiten schnell gutes Geld verdienen. Aber es gehören eben auch die schwierigen Sucharbeiten nach Fehlern in der Elektronik dazu, die zeitintensiv sind und oft nicht verrechnet werden können“, sagt Huber. Qualität in der Ausbildung sei unverzichtbar. Denn: „Es geht im Kfz-Gewerbe um die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer.“

Am 11. Mai 2015 sei ein Termin

in Brüssel verabredet, um das Ausbildungsthema zu positionieren, sagt der bayerische Wirtschaftsstaatssekretär Franz Josef Pschierer aus Mindelheim zu diesem Thema. „Wir werden am Meisterbrief nicht rütteln lassen.“

Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in Bayern gehe zurück, informierte des Weiteren Hans-Peter Rauch, Präsident der Handwerkskammer Schwaben. „Die Handwerksunternehmen spüren den demografischen Wandel.“



Petra Zander

Als gesellschaftliche Aufgabe bewertet wiederum Petra Zander, Obermeisterin der Friseurinnung in Lindau, die Wiedereingliederung von Berufsrückkehrerinnen nach der Elternzeit. Sie hätten eine Ausbildung, ihnen müssten

„Man sollte Leuten Lust machen zur Selbstständigkeit – aber nicht zu einer Solo-Selbstständigkeit.“

Friseur-Obermeisterin Petra Zander

aber aktuelle Trends vermittelt werden. „Da brauchen wir eine Förderung.“

Ein Dorn im Auge sind ihr außerdem die sogenannten „Solo-Selbstständigen“ – also jene mit einem Jahresverdienst von unter 17.500 Euro. Sie machen rund ein Drittel aller Friseurunternehmen aus, sagt Zander. „Sie arbeiten allein, bilden nicht aus, zahlen keine Steuern, werden aber später vom sozialen Netz aufgefangen“, kritisiert die Friseurin. „Man sollte Leuten Lust machen zur Selbstständigkeit – aber nicht zu so einer Solo-Selbstständigkeit.“



In der Geschäftsführung der Firma Raico in Pfaffenhausen hat es einen Wechsel gegeben. Stefan Lackner und Manfred Hebel stehen nun an der Spitze des Unternehmens. Archivfoto: Ulrich Wagner

Neue Chefs sind alte Hasen

Wechsel Stefan Lackner und Manfred Hebel kennen sich bei Raico aus

VON MANUELA FRIESS

Pfaffenhausen Es sind keine neuen Gesichter, an die sich Kunden und Mitarbeiter bei Raico Bautechnik in Pfaffenhausen gewöhnen müssen. Manfred Hebel und Stefan Lackner, die die Geschäftsführung von Albert Inninger und Rainer Vögele übernommen haben (wir berichteten), sind bereits „alte Hasen“ in dem Betrieb. Und trotz des Wechsels in der Spitze werden Albert Inninger und Rainer Vögele weiterhin als Gesellschafter und Berater den beiden „Neuen“ zur Seite stehen.

Schon 15 Jahre ist Manfred Hebel bei Raico. Er war als Prokurist tätig und ist nun für die Bereiche Innendienst, Finanzen, Vertragswesen und Personal verantwortlich. „Auch wenn die beiden früheren ‚Chefs‘ quasi noch im Hause sind, habe ich bisher nur positive Rückmeldungen bekommen, egal ob von Kunden oder Mitarbeitern. Da war seit der Übergabe klar, wer für was zuständig ist und das wurde auch berücksichtigt“, sagt er.

Manfred Hebel ist 54 Jahre alt, Vater zweier Söhne und bezeichnet sich selbst als Familienmensch. Vor allem jetzt in der Adventszeit und an Weihnachten werden bei Hebels Traditionen groß geschrieben. „Das gemeinsame Essen am Wochenende oder die Verwandtenbesuche an den Feiertagen sind mir wirklich wichtig.“



Stefan Lackner und Manfred Hebel (r.) sind die neuen Geschäftsführer von Raico. Foto: Raico

„Deshalb sei er auch strikt dagegen, dass Mitarbeiter ständig erreichbar sind. „Niemand kann sich wirklich von der Arbeit regenerieren, wenn er auch zu Hause seine Mails liest und das Mobiltelefon praktisch nie aus der Hand legt“, betont er. Nur mit einem hält Manfred Hebel täglich Rücksprache – und das ist Kollege Stefan Lackner.

Der ist hauptsächlich für die Bereiche Vertrieb, Marketing und Produktmanagement zuständig und muss deshalb des Öfteren auf Reisen. „Ich schätze mal, dass ich fast 40 Prozent meiner Arbeitstage unterwegs bin und vielleicht wird das nun als Geschäftsführer noch mehr. Das funktioniert natürlich nur, weil meine Familie das auch mitmacht“, hebt er hervor. Das viele Reisen

kompenziert der 45-Jährige mit regelmäßigen Aktivitäten mit seiner Frau und seinen beiden Jungs, zum Beispiel Rad fahren oder Fußball spielen. „Ich war aber auch schon vorher viel unterwegs und habe gewusst, auf was ich mich einlasse“, bemerkt der eingefleischte Fußballfan der SpVgg Unterhaching. Auch bei Lackners wird die Adventszeit traditionell begangen. Gemeinsames Plätzchenbacken, Basteln und Musizieren gehören bei ihnen dazu.

In Sachen Erreichbarkeit scheint Lackner zwiegespalten: „Meine Familie sieht es vielleicht des Öfteren als Fluch, aber für mich gehört es einfach zu meinem Beruf dazu“, sagt er. „Trotzdem arbeite ich an mir und versuche, mein Smartphone wenigstens im Urlaub nicht permanent zu kontrollieren.“ Außerdem sei es auf seinen Reisen dadurch viel einfacher, mit seinen Lieben in Kontakt zu bleiben.

Miteinander reden, bestehende Netzwerke nutzen und auf die Erfahrung der anderen zurückgreifen. Das alles ist für Martin Hebel und auch für Stefan Lackner das große Potenzial, mit dem sie weiterhin die Zukunft der Firma positiv gestalten wollen. Durch den internen Wechsel jedenfalls, so sind sich die beiden einig, wird die Konstanz des Unternehmens gegenüber den Kunden und auch für die Mitarbeiter gestärkt.

Möbel Wagner bald auch in Ostafrika

Mindelheim Die Wagner Möbel Manufaktur aus Mindelheim ist kontinuierlich dabei, ihre Präsenz in der Welt zu erweitern. Vor Kurzem war Rafiq Shariff, Inhaber der Unternehmensgruppe Alibhai Shariff, zu Gast in Mindelheim, um einen Kooperationsvertrag zu unterschreiben.

Geplant ist zum Beispiel ein Showroom in Nairobi: Wagner wird dort hochwertige Einbauten ausstellen. Des Weiteren soll die Strategie zur weiteren Zusammenarbeit festgelegt werden. Fortan vertritt demnach die Alibhai Shariff Gruppe die Firma Wagner in der ostafrikanischen Region – speziell in Kenia. Wagner ist eigenen Angaben zufolge der erste hochwertige Innenausbauer in Ostafrika. In einer Region, in der der Bausektor boome, habe sich die Mindelheimer Firma vorgenommen, neue Maßstäbe in Bezug auf Qualität und Design zu setzen.

Bente Krogmann, Vertriebsleitung Objekt und Marketing, lebte zwei Jahre in Tansania und lernte dort Rafiq Shariff kennen. Der persönliche Kontakt führte dazu, dass Wagner-Chef Tobias Wabl und Krogmann im Juni in Kenia waren, um sich mit Architekten, Bauträgern und Investoren auszutauschen. „Das zu erkennende Potenzial bestärkte uns darin, mit der Partnerschaft und diesem Partner voranzugehen“, so Krogmann. (mz)

Wirtschaftsleben



Zum Sieg geradelt

Die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ hat bayernweit rund 50.000 Menschen bewegt. In Memmingen und dem Unterallgäu nahmen 1510 Beschäftigte aus 153 Betrieben teil, etwa genauso viele wie 2013. Den regionalen Hauptpreis – ein Fahrrad – gewann Albert Lochbrunner aus Salgen. Er fuhr täglich 23 Kilometer von Salgen nach Mindelheim und zurück. Melanie Walter, Tobias Grimm, Marion Heckelsmiller und Andrea Maier erhielten Gewinne rund ums Rad wie Helm, Fahrradtasche, Schloss oder Reisegutschein. Foto: AOK

Wirtschaft kompakt

UPS ist nun auch in der Kreisstadt vertreten

UPS ist dabei, sein Netzwerk an „Access Point“-Standorten weiter auszubauen. In Mindelheim ist nun der O₂-Shop, Maximilianstraße 18, der erste UPS Access Point. Dort können Retouren beziehungsweise bereits frankierte Pakete für UPS abgegeben werden. Online-Shops, die mit UPS versenden, können ihren Kunden anbieten, sich ihren Einkauf an einen UPS Access Point in ihrer Nähe schicken zu lassen. Der Empfänger kann seine Sendung dort abholen. (mz)

Premio Reifen und Autoservice bei Feneberg

Seit Kurzem tragen die Betriebe von Reifen Feneberg das Logo von „Premio Reifen + Autoservice“, darunter auch die Niederlassung in Mindelheim. Das Unternehmen möchte den Kundenservice im Verkauf und in der Werkstatt mit Unterstützung von Premio weiter ausbauen. Es gibt zum Beispiel ein Online-Beratungssystem für Felgen. (mz)

Sparkasse ehrt 29 Jubilare

Feier Langjährige Mitarbeiter ausgezeichnet

Memmingen Die Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim hat jetzt 29 langjährige Mitarbeiter geehrt. Vorstandsvorsitzender Thomas Munding bedankte sich bei einer kleinen Feier im Namen des Vorstands für das Engagement der Jubilare. Sein Dank galt auch den Ehegatten und Partnern, die ebenfalls eingeladen waren.

● **40 Jahre bei der Sparkasse:** Anton Groß, Klaus Güntner, Gabriele Böhringer, Johann-Georg Ripfel, Manuela Wolf, Günter Dittel, Wil-

helmine Schweidler, Angelika Angele und Helmut Scheitle.

● **25 Jahre bei der Sparkasse:** Simone Ostendorf, Richard Bentele, Nicolas Mayer, Ricarda Scheitle, Christian Gelhar, Elisabeth Meinecke, Tanja Brombeis, Angelika Dausch, Birgit Kerler, Christian Kohlhund, Stefan Metzger, Simone Pyka, Wolfgang Scheiter, Tanja Steirer, Jürgen Stötter, Michaela Weber, Sabine Dürr, Christl Schmidt, Günther Laich und Brigitte Mayer. (mz)



Unser Foto zeigt die Geehrten, die 40 Jahre bei der Bank sind, mit ihren Gratulanten (von links): Bernd Fischer (Vorstand), Harald Post (Vorstand), Edith Wagner (stellvertretende Personalratsvorsitzende), Anton Groß, Klaus Güntner, Gabriele Böhringer, Johann-Georg Ripfel, Manuela Wolf, Günter Dittel, Wilhelmine Schweidler und Thomas Munding (Vorstandsvorsitzender). Nicht auf dem Bild sind die Jubilare Angelika Angele und Helmut Scheitle. Foto: Sparkasse



Seit einem Vierteljahrhundert bei Kleiner

Bei der Mindelheimer Firma Kleiner sind Mitarbeiter geehrt worden, die seit einem Vierteljahrhundert bei dem Unternehmen sind: (von links) Andrea Baur, Kerstin Sitta, Wolfgang Nusser, Marianne Wagner,

Christoph Stöckle, Tatjana Götzfried, Norbert Albrecht, Franz Maslowski, Helmut Melder, Werner Sulzenbacher, Bernhard Geisler, Ewald Brugner und Peter Lamerdin. Foto: Conny Kleiner



Kleiner zeichnet Jubilare aus

Die Mindelheimer Firma Kleiner hat langjährige Mitarbeiter ausgezeichnet: (von links) Slavko Papic (30 Jahre), Josef Bartenschlager (30), Thomas Ziegler (30), Peter Habersetzer (30), Anton Wörz (30), Stefan Kern (30, Kempten) und Lucian Fries (45). Foto: Conny Kleiner